№ 6076. Sonnabend, 21. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Reg.-Rath Kühlenthal zu Berlin den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Pfarrer Bumbke zu Alt-Schalkowitz, dem Pfarrer Konsbrück zu Irrhausen, dem Dr. Dellmann zu Creuznach und dem Haupt-Steueramts-Assistenten Gaul zu Wittenberge den Rothen Adlerorden vierter Klasse; den Schullehrern Besser zu Maschwitz und Wilde zu Trachenberg das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; die Titular-Forstmeister Bando zu Chorin, Krohn zu Breslau, Münter zu Bremerförde, Erdmann zu Frankfurt a. O. und v. Witzleben zu Potsdam zu Forstmeistern mit dem Range der Regierungsräthe; so wie den Staatsanwalts-Gehilfen Simon in Oppeln zum Staatsanwalt in Graetz; und den Pfarrer Eckolt zu Calbe a. S. zum Seminardirector zu ernennen; ferner den Advokatanwalt Lingmann zu Coblenz als unbesoldeten Beigeordneten der genannten Stadt zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 20. Mai. Reichstag. Der Abg. Harkort interpellirt wegen des in Portugal condemnirten Stettiner Schiffs. Bundes-Commissar Philipsborn erwidert: Die Regierung und der Norddeutsche Bund verfolgen die Sache seit 1863 durch alle Instanzen, die letzte Entscheidung sei abzuwarten, da ein Eingriff in den geordneten Gang des Gerichts unzulässig sei. — Das Gesetz betr. die Actiengesellschaften wird meist nach den Anträgen v. Bernuths in erster und zweiter Lesung genehmigt, ferner das Gesetz über das Autorenrecht in definitiver Abstimmung, und das Gesetz betr. das Bundesindigenat mit dem Amendement Prosch Grumbrecht in dritter Lesung angenommen.

Angekommen den 20. Mai, 8 Uhr Abends.

Rom, 20. Mai. Während der ersten Verhandlungstage über die Constitutio de primatu sprachen Seitens der Opposition die Bischöfe von Dijon und Vesprim; Hefele und Schwarzenberg sind zum Wort vorgemerkt.

Haag, 20. Mai. Die zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Todesstrafe, mit 48 gegen 30 Stimmen an.

Copenhagen, 20. Mai. In Folge der gestrigen antiministeriellen Folkethings-Abstimmung reichte das Ministerium seine Demission ein, die der König annahm. Die abgetretenen Minister bleiben bis auf Weiteres in Function.

✱ **Berlin**, 19. Mai. Die „BAC." kommt heute noch einmal auf das Gerücht über die für das nächste Jahr bevorstehende Erhöhung des Militairetats zurück, da dasselbe immer bestimmter auftrete. „Wie kann man, so fragt sie, noch einmal daran denken, dem Volke eine neue Last von 7½ beziehentlich 16 Mill. Rthlr. jährlich aufzubürden? Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß auch der conservativste Reichstag nicht im Stande sein würde, eine solche Mehrbelastung des Volkes zu bewilligen; einzig und allein die preußische Junkerpartei dürfte geneigt sein, einem derartigen Plan zuzustimmen und selbst in Betreff dieser ist es doch zweifelhaft, ob sie sich bereit finden lassen würde, deshalb die Erhöhung der Branntweinsteuer zu bewilligen. Eine solche Summe durch Matrikularbeiträge aufzubringen, wäre eine vollkommene Unmöglichkeit, indem die kleinen Staaten schon gegenwärtig dem auf ihnen lastenden Drucke erliegen. Es würde also immer nothwendig sein, auf die Steuervorschläge des Hrn. v. d. Heydt zurückzukommen; wir können uns nun nicht denken, daß Hr. Camphausen irgendwie geneigt sein sollte, diese Vorschläge sich anzueignen; er würde damit seinen Ruf als Finanzmann vollständig untergraben, welchen er durch die von ihm bis jetzt vorgelegten Gesetzentwürfe so glücklich bestätigt hat." — Ein Musterbeispiel von der Art officiöser Bestreitungen giebt der Berliner Correspondent der „Schlesischen Zeitung" mit Bezug auf dieselbe Frage. Der Kunstgriff dieser officiösen Dementi's besteht darin, Nebensächliches an irgend einer Thatsache mit aller Energie zu bestreiten und dabei die Hauptsache unberührt zu lassen, so daß der Schein entsteht, man habe die Sache selbst in Abrede gestellt, während das in der That so wenig geschehen ist, daß der Bestreiter selbst nachher behaupten kann, er habe die Sache selbst bestätigt. Der Offiziöse der „Schl. Ztg." sagt in diesem Falle: „Alle Nachrichten, welche von einer Erhöhung des Pauschquantums pro Kopf der activen Armee sprechen, gehen von der irrigen Meinung aus, daß das gegenwärtige Provisorium in Betreff der Bezahlung der Militärausgaben etwas Permanentes sei." Während nämlich im gegenwärtigen Provisorium der ganze Etat nach der Kopfzahl der Armee berechnet wird, werde er im Budget pro 1871 wieder — wie früher im preuß. Etat — nach Positionen geändert erscheinen. Die offiziöse Weisheit belehrt uns also, daß die Summe des Militäretats von 1871 wieder durch Addition der verschiedenen Positionen zu ermitteln sein wird, während sie in den letzten 3 Jahren durch Multiplication der Kopfzahl der Armee mit 225 Thlr. zu ermitteln war. Welche Rechenoperation dabei anzuwenden, das ist aber offenbar sehr gleichgiltig; es fragt sich, ob die Schlußsumme 1871 höher erscheinen wird, als im gegenwärtigen Budget. Und über diese Frage läßt uns der offiziöse Belehrer der „Schl. Ztg." ganz unaufgeklärt.

— Ueber die Situation, die durch das Plebiscit und den Ministerwechsel in Frankreich geschaffen ist, äußert sich ein Berliner Correspondent der „Hamb. Nachr.": „Wenn Ollivier selbst die Leitung des Auswärtigen nicht übernehmen konnte oder wollte, so ist die getroffene Wahl sicherlich diejenige, welche der friedlichen und Deutschland freundlichen Politik Olliviers am meisten entspricht. Zwar soll der Herzog von Gramont in Wien ebenso viel Sympathien gefunden als geschenkt haben und ein dem verstorbenen preußischen Botschafter zu Paris, Grafen von der Goltz, in den Mund gelegtes Wort bezeichnete die Namen Gramont in Paris und Richard Metternich in Wien als die denkbar preußenfeindlichste Combination. Allein der Herzog von Garmont ist vor Allem Diplomat, d. h. ein Mann, der durchaus nach den Umständen handelt, ohne Doctrinen und unbezwingliche Neigungen. Sein Mitbewerber, der Vicomte de la Gueronnière, der Politiker aus Doctrin und nur sehr mangelhafte Diplomat ist unterlegen und die friedliebende Welt darf sich dazu Glück wünschen, wenn auch nicht gesagt ist, daß Herr de la Gueronnière dem Frieden unbedingt gefährlich sei."

— Der evangelische Oberkirchenrath hat an die Consistorien ein Circular-Recript erlassen, in welchem ausgesagt wird, der bei der letzten Einsammlung beträchtlich gestiegene und, wie vorauszusehen, auch weiter sich vermehrende Ertrag der sogenannten allgemeinen Nothstands-Collecte habe die Erwägung nahe gelegt, einen Theil derselben zur Aufbesserung der Pfarrgehälter, welche nicht über 450 Rthlr. betragen, zu verwenden. Es solle dies unbeschadet der in der Diaspora unternommenen Arbeiten geschehen. Die für den angegebenen Zweck zu erübrigende Summe werde daher keine große sein können. Der evangelische Oberkirchenrath will über die neue Verwendung eines Theils der Collecte die Ansicht der Organe der Kirche hören und hat zu diesem Zwecke eine Denkschrift verfaßt, die den sämmtlichen Kreis-Synoden für ihre diesjährigen Berathungen mitgetheilt werden soll. Die Consistorien haben über die Ergebnisse der Synodal-Berathungen unter Beifügung ihres eigenen Gutachtens baldigst zu berichten.

— Präs. Simson ist durch ein Fußleiden, daß er sich bei dem Begräbnisse Waldecks zugezogen, in den letzten Tagen verhindert worden, den Vorsitz im Reichstage zu führen.

— In einem Circular des Deutschen Fischerei-Vereins wird u. A. auf einen Vorschlag des Professor Dr. Möbius hingewiesen, nach welchem ein Kriegsfahrzeug der norddeutschen Marine zu wissenschaftlichen und practischen Untersuchungen der Ost- und Nordsee verwendet werden solle. Für diesen Sommer sei, um Gründliches zu leisten, die Ostsee ins Auge zu fassen, und zwar das östliche tiefere Becken derselben. Der Expedition sollen auch Naturforscher beigegeben werden. Bei den Untersuchungen des Grundes, der Fauna und Flora soll berichtet werden: die Folge und Ausdehnung der verschiedenen Grundregionen, der Einfluß des Grundes auf die Zahl der Arten und Individuen, das Zusammenvorkommen und das Ausschließen verschiedener Arten 2c.

— [Wohnungspreise.] Wie man hört, hat die englische Gesandtschaft die erste Etage und das Parterre des neuen Palais des Fürsten Blücher am Pariser Platze in Berlin für 20,000 Rthlr. gemiethet. Nach dem Thiergarten zu hat der Bankier Oppenheim, welcher von Königsberg hierher übersiedelte, in der ersten Etage eine Wohnung von 8000 Rthlr. gemiethet.

Liegnitz. Das „Liegn. Stadtblatt" schreibt: Nachdem Caplan Jentsch wieder rehabilitirt worden, hat derselbe auch den katholischen Religionsunterricht im Gymnasium und in der Wilhelmsschule wieder übernommen.

Wiesbaden, 17. Mai. In einer der letzten Gemeinderaths-Sitzungen ist bereits auf die in der hiesigen höheren Bürgerschule eingeführte Fürbringersche bibl. Geschichte aufmerksam gemacht und eine Prüfung Seitens der Schuldeputation in Aussicht gestellt worden. Wie nothwendig solch eine Prüfung ist, beweist ein Blick auf Seite 93, wo es heißt: „Ganz unermess'n ist deine Macht, — Fort g'schieht, was dein Will hat bedacht 2c." Dann Strophe 4: „O heilger Geist, du höchstes Gut, — Du all'rheilsamster Tröster! — Vor's Teufels G'walt fortan behüt', — Die Jesus Christ erlöste — Durch große Mart'r und bittern Tod — Abwend all unsern Jamm'r und Noth, — Dazu wir uns verlassen." Die „Mittelrh. Ztg." bemerkt dazu: „Das wird denn doch zu toll mit den neu importirten Lesebüchern und biblischen Geschichten! Haesiers, Norddeutsches Lesebuch, Fürbringer.— Eins absurder wie das Andere! Wir werden einige der einschlagenden „Recensionsexemplare" dieser Blätter unter postalischer Garantie an eine bekannte Adresse in Berlin senden, und uns Aufschluß darüber erbitten, ob unsere Jugend denn mit Gewalt dumm und einfältig gemacht werden soll."

Oesterreich. Wien, 18. Mai. Die Nachrichten aus Prag lauten nichts weniger als günstig. Die Bemühungen Smolka's' die Czechen zu einer Beschickung des Reichsraths zu bewegen, sind als gescheitert zu betrachten, wiewohl er ihnen eine slavische Majorität in sichere Aussicht stellen zu können glaubte. Scheitert der Ausgleich mit den Czechen und daran ist kaum mehr zu zweifeln, so wird auch das Ministerium Potocki bald vom Schauplatze verschwinden. — Die Stimmung hier in Wien ist zur Zeit eine sehr erregte und tiefgrollende; die „öffentliche Meinung", so weit sie sich in den Tagesblättern kund giebt, bleibt, was die Erbitterung betrifft, weit dahinter zurück. Baron Widmann führt die Leitung der Geschäfte in seinem Departement ungestört fort. Die Grafen Potocki und Taaffe konnten dem abgetretenen Bürgerministerium keine trefflichere Folie in den Augen des Volkes verleihen, als indem sie sich in so chevaleresker Weise ihres adeligen Standesgenossen annahmen.

Schweiz. Bern, 15. Mai. Von zuverlässiger Seite theilt man dem „Fr. Journ." mit, daß der bekannte russische Flüchtling, Netschajeff, gestern in Genf verhaftet worden ist. Zwar bestehen noch, so viel man uns sagt, einige Zweifel über die Identität des Verhafteten; derselbe läugnet nämlich, daß er Netschajeff heiße. Er soll nunmehr nach Bern gebracht, hier seine Identität untersucht und zugleich die Frage geprüft werden, ob die Verbrechen, deren ihn die russische Regierung beschuldigt, politische oder gemeine Verbrechen seien. Im ersteren Falle ist natürlich von Auslieferung keine Rede.

England. * London, 17. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurden Anfragen an den Minister des Innern über zwei empfindliche Punkte gerichtet, über die hauptstädtische Polizei und die Lohnkutschen. Was die Polizei anbetrifft, so hat der mit beispielloser Dreistigkeit verübte Juwelendiebstahl im Hause der Lady Beaumont, über dessen Urheber bis zur Stunde noch nichts verlautet, ihr wieder stark die Aufmerksamkeit des Publikums zugewandt. Der Minister wiederholte seine früher schon zur Beschwichtigung ähnlicher Beschwerden gemachte Versicherung, es sei jetzt schon nicht mehr so übel mit der Sicherheit des Eigenthums vor Dieben und Räubern bestellt, als vor nicht langer Zeit, und erinnerte daran, daß die geheime Polizei ansehnlich verstärkt worden sei, gab indessen auch auf der andern Seite zu bedenken, man müsse einen tüchtigen Beamten der geheimen Polizei erst erziehen, ehe man hoffen könne, seine nützliche Wirksamkeit zu empfinden. Bezüglich der Lohnkutschen, die trotz der großen Steuerermäßigung noch eben so schlecht bleiben als vorher, verhieß Bruce eine Akte, welche die bestehenden Verfügungen constatiren solle und stellte außerdem für kommendes Quartal eine strenge Inspection der concessionirten Droschken in Aussicht. — Die irische Landvorlage wurde bis zum Schluß durchberathen. — Die Vorlage über die Ergänzung der Armee, die als wesentlichster Punkt eine Verkürzung der Capitulationsperiode für den Dienst im stehenden Heere enthält, wurde zum zweiten Male gelesen. Nach dieser Bill soll in Zukunft der Soldat, der sich anwerben läßt, von den 12 Jahren, die er sich zu dienen verpflichtet, nur 3 im stehenden Heere zubringen und dann in die Reserve übergeben. — Für die internationale Ausstellung im Jahre 1871, an der eigentlich keine Preise und Diplome vertheilt werden sollen, hat die Königin ausnahmsweise für den besten gemalten oder geschnitzten Fächer von der Hand einer Künstlerin unter 25 Jahren einen Preis von 1000 Franken ausgesetzt.

Frankreich. * Paris, 17. Mai. Daß von nun an gegen die Presse noch strenger vorgegangen werden soll, zeigte die heutige Verhandlung des Prozesses gegen die „Marseillaise" vor der sechsten Kammer. Der Verfasser des betreffenden Artikels wurde wegen Beleidigung des Kaisers und Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung zu 3 Monaten Gefängniß und 5000 Fr., der Gerant des Blattes zu einem Jahr Gefängniß und 10,000 Fr. verurtheilt. Außerdem hat das Gericht die „Marseillaise" für zwei Monate suspendirt, da sie in diesem Jahre bereits siebenmal verurtheilt sei. Diese Strafe der Suspension wurde seit längerer Zeit nicht mehr verhängt; sie kommt in der Wirkung natürlich der Unterdrückung gleich und gewährt somit endlich die in den Hofkreisen schon lange gewünschte gründliche Abhilfe. Da auch der „Rappel" und der „Reveil" schon vielfach verurtheilt sind, so dürfte die sechste Kammer auch diesen beiden Blättern bald das gleiche Schicksal bereiten. Gegen den „Rappel" sind nicht weniger als drei neue Preßprozesse eingeleitet. Auch in der Provinz dauern die Preßprozesse fort, die sich an das Plebiscit knüpfen. — Ueber den bereits todt gesagten Abg. Bancel wird aus Valence berichtet, daß er zwar immer noch das Bett hüte, daß sich aber sein Zustand gebessert habe.

Italien. Rom, 13. Mai. In dem neuesten Concilsbriefe der „A. Allg. Ztg." theilt der Verfasser mit, daß die auf den 13. d. angesetzte definitive Abstimmung über den kleinen Katechismus — die vom 4. Mai war nur eine vorläufige — wieder aufgeschoben sei, weil man eine zu starke Minorität gefürchtet habe. Außer den 56 Stimmen, welche am 4. d. mit Nein gestimmt, sei von 44 Prälaten, welche damals bedingt zugestimmt, diesmal auch ein „Non placet" zu erwarten gewesen, so daß dadurch die Minorität auf 100 Stimmen gekommen wäre. Man wird also von Neuem die Opponenten weich zu machen versuchen.

Florenz, 15. Mai. Der Polizei-Inspector Cattaneo, der seinen Vorgesetzten General Escoffier ermordete, ist zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Die Geschworenen nahmen keinen Vorbedacht an.

Danzig, den 21. Mai.

* Den Aeltesten der Kaufmannschaft ist vom Hrn. Handelsminister folgende Mittheilung zugegangen:

„Auf Veranlassung der k. russischen Regierung wird in dem laufenden Sommer zu St. Petersburg eine nationale Ausstellung stattfinden, welche das Gesammtgebiet der industriellen Thätigkeit Rußlands umfassen soll. Ausländische Erzeugnisse werden zu der Ausstellung nicht zugelassen. Die Eröffnung der Ausstellung soll am 15./27. d. M. erfolgen; die Dauer ist dem Vernehmen nach auf acht Wochen bestimmt. Da die Ausstellung voraussichtlich auch für deutsche Gewerbtreibende von Interesse sein wird, so ist von Seiten des Herrn Bundeskanzlers der Consul des Norddeutschen Bundes in St. Petersburg, Hr. v. Bojanowski, mit Auftrag versehen, dem Unternehmen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, und den deutschen Gewerbtreibenden, welche die Ausstellung besuchen sollten, thunlichst förderlich zu sein. Dieselben werden sich daher mit ihren etwaigen Wünschen an den genannten Consul zu wenden haben. Indem ich noch bemerke, daß Seitens der k. russischen Behörden die Aussicht eröffnet ist, für die Dauer der Ausstellung zu Gunsten der dieselbe besuchenden Ausländer Erleichterungen in dem Verkehr, insbesondere in den Paßvorschriften, eintreten zu lassen, stelle ich anheim, in den betheiligten Kreisen dem Inhalte dieser Verfügung die geeignete Verbreitung zu geben".

Zur Thorn-Insterburger Eisenbahn-Angelegenheit.

S. Landkreis Thorn. Aus dem „Ges." sind einige irrthümliche Auffassungen über die Beschlüsse des Thorner Kreistages zu Ende März d. J. in der Eisenbahn-Angelegenheit Thorn-Insterburg auch in diese Zeitung übergegangen. Auch die Nr. 6059 d. Zeitung bringt aus Thorn die Mittheilung, daß die von jenem Kreistage gewählte Commission durch persönliche Vorstellungen höchsten Orts das erreichen würde, was bei der Militärbehörde bis jetzt auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen ist. Da die erst nach Jahren in Aussicht stehende Vollendung dieser Bahn, wie der nothwendige Anschluß Eylau-Marienburg und Eylau-Mlawa die betreffenden Kreise noch oft beschäftigen wird, so wird es nicht überflüssig sein, etwas ausführlicher als es bisher geschehen auf die Sachlage einzugehen.

Nach wiederholten Gesuchen an das Handelsministerium und das Oberpräsidium um baldige Betriebseröffnung der fertigen Bahnstrecken war etwa Anfangs Februar höheren Orts eine Aufforderung an den Magistrat der Stadt Thorn ergangen, sich mit den Kreistagen der interessirten Kreise der Bahnstrecke Thorn-Jablonowo in Verbindung zu setzen und 14,800 Thlr. zur Herstellung eines Interimsbahnhofes auf dem rechten Weichselufer bei Thorn und 3200 Thlr. zu einem solchen bei Jablonowo aufzubringen und herzugeben. Für diesen Fall war die Betriebseröffnung dieser Bahnstrecke zum Frühjahr k. Jahres und auch die fernere Beibehaltung jenes Interimsbahnhofes bei Thorn, wenn letzteres auch nur in sehr unbestimmten Ausdrücken, in Aussicht gestellt worden.

In der Vorlage zu jenem Thorner Kreistage hatte der zeitige, seit kurzer Zeit anwesende Landrathsverweser, der die Sachlage zu wenig kannte, auf den Antrag des Thorner Magistrats den Vorschlag gemacht, eine Commission zu er-

wählen, welche mit den übrigen betreffenden Kreisen die Beschaffung jener 18,000 Thlr. vereinbaren sollte. Außer dieser baaren Einzahlung war den Kreisen die Hergabe des Grund und Bodens zu den beiden Interimsbahnhöfen, den Anschlußstrecken, sowie deren Chaussirung gleichzeitig zugemuthet worden, ein Opfer, das im Gesammtbetrage wohl auf Höhe von 30,000 Thlr. zu schätzen und in Anbetracht der ungesicherten Dauer um so erheblicher war, als der Kreis Thorn allein bis jetzt ca. 80,000 Thlr. an zu leistenden Grundentschädigungen bereits übernommen hat und noch weitere Anträge in dieser Richtung der Erledigung harren.

In Folge dessen traten 4 Kreistagsmitglieder zu einer Vorberathung zusammen und stellten unter Zuziehung eines mit der Angelegenheit vertrauten Mannes eine Erklärung zur Vorlage für den Kreistag fest, welche unter Fortlassung einiger Motive von mehr allgemeiner Natur folgendermaßen lautet:

In Erwägung: 1) daß die Kreistage, welche am 22. November und 30. December 1867 über die Bewilligung von Grund und Boden Beschluß zu fassen hatten, diese auf Grund der früher vorgelegten Situationskarten in dem guten Glauben bewilligten, daß von der Anlage eines Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer in Mocker bei Thorn nicht würde abgewichen werden; 2) daß der Kreis jene Bewilligung bereitwillig aussprach, obwohl durch die Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer seit 1865 diejenigen Kreis- und Gemeindemittel, welche zunächst den Communalzwecken dienen und für lokale Verbesserungen disponibel sind, für allgemeine Staatszwecke in Anspruch genommen worden sind; 3) daß aus den, bei dem Bau der Thorn-Insterburger und Dirschau-Schneidemühler Bahnen zu erhoffenden Ersparnissen, der Hr. Handelsminister eine Summe von über ½ Million zur Aufbesserung der Nassau'schen Bahnen mit der leider gewährten Genehmigung des Landtages entnehmen wird und damit unserer Provinz die Fonds entfremdet werden, auf welche sie ein gutes Recht hat; 4) daß speciell hier in den Grenzkreisen gegenwärtig und bis zur Ernte Unternehmer und Arbeiter Beschäftigung suchen; 5) daß der Bau der Schneidemühl-Dirschauer Linie auffallend mehr gefördert wird als derjenige von Thorn-Insterburg, obwohl sich an diese Linie viel bedeutendere provinzielle und staatliche Interessen knüpfen, als an jene; 6) daß uns kein Fall bekannt ist, in welchem den Bahnkreisen zugemuthet worden sei, die Inbetriebsetzung einer Bahnstrecke noch durch besondere Zuschüsse zu ermöglichen; 7) schließlich in Erwägung: daß nach den Motiven, von welchen die Vorlage des Eisenbahn-Gesetzes vom 12. December 1867 begleitet war, No. 84 Abgeordnetenhaus, Seite 23, alinea 2, ausdrücklich gesagt war, daß außer dem Capital von 13 Millionen Thaler, noch ein Betrag von 2,750,000 Thlr. für den Bau der Weichselbrücke bei Thorn, den Bahnhof daselbst und die Führung der Bahn durch die Befestigung von Thorn bis zum Anschluß an die bestehende Bahn auf dem linken Weichselufer erforderlich seien und daß auf Grund dieser Vorlage, die Bewilligung erfolgte, beschließt der Kreistag:

Unter Mittheilung dieses Beschlusses, den Hrn. Handelsminister zu bitten, von der Forderung eines Zuschusses von 18,000 Rthlr. Behufs Herstellung der Interimsbahnhöfe Abstand zu nehmen — und die Herstellung eines definitiven Bahnhofes in Mocker bei Thorn, die Beschleunigung des Baues der Brücke bei Jablonowo, sowie die Eröffnung der Strecke Thorn-Jablonowo zum Frühjahr 1871 geneigtest anzuordnen.

Seitens der Antragsteller wurde im Kreistage noch ausgeführt, daß nach eingegangenen Erkundigungen die Kreistage des Graudenzer und Löbauer Kreises, wohl nichts bewilligen würden, von Culm und Rosenberg ohnehin nichts zu erwarten sei und mithin nur der Kreis Strasburg übrig bliebe, der sich zu einem Beitrage vielleicht herbeilassen könnte. Die anwesenden Mitglieder vom Lande hatten schon von vornherein erklärt, daß sie nichts bewilligen würden und die fünf anwesenden Mitglieder aus der Stadt schienen auch nicht gerade sehr opferbereit. Der Kreistag, der selbst Nichts bewilligen wollte, hätte sich nun sagen müssen, daß es nicht möglich sein würde, von den Kreisen jene 18,000 Rthlr. und sonstigen Leistungen zu erlangen, daß aber auch keine Veranlassung dazu vorliege, da die geforderten Mittel zur Errichtung eines bleibenden Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer gesetzlich bewilligt worden sind.

Doch was that der Kreistag? Von mehr als 40 Mitgliedern, die der Kreistag zählt, waren 18 erschienen und diese beschlossen 9 gegen 9 Stimmen, indem der älteste Kreistagsdeputirte den Ausschlag gab, daß eine Commission aus 3 Mitgliedern zu erwählen sei, welche die interessirenden 5 Kreise zu Geldbewilligungen zu stimuliren haben sollte.

Beiläufig gesagt, stimmten 5 Kreistagsmitglieder aus der Stadt Thorn, davon 4 als Vertreter der Stadt, und außerdem 4 Vertreter vom Lande für den Versuch einer Geldbeschaffung. Man wird fragen, wie ist dieses Benehmen der 5 Thorner zu erklären. Sie mußten so gut wie die Antragsteller jener Erklärung wissen, daß sie einen bleibenden Bahnhof auf dem rechten Weichselufer als ihr gutes Recht in Anspruch nehmen konnten und wenn es zu bedauern war, daß sie diesen Anspruch nicht längst geltend gemacht hatten, so hätten sie nunmehr wohl mit den ländlichen Vertretern in dieser Richtung gemeinsam vorgehen müssen. Man versucht doch sonst nicht Geld zu beschaffen und selbst zu bewilligen, wenn keine Verpflichtung dazu vorliegt und riskirt nicht Zeit an der zweifelhaften Beschaffung zu verlieren, wo Eile noth thut. Auch hat sich nun gezeigt, daß sämmtliche Kreistage jede Bewilligung abgelehnt haben.

Der diese Zeilen schreibt, gesteht zu, gleichfalls vor einem Räthsel zu stehen. Sollten etwa die Vertreter der Stadt einen bleibenden Bahnhof auf dem rechten Weichselufer nicht haben wollen? Man muß nämlich wissen, daß der rechtsseitige Bahnhof aus zwei Gründen in der Nähe der Stadt nicht etablirt werden kann. Einmal erlaubt dies der Militärfiskus nicht, demnächst aber fehlt in der Nähe der Stadt die für einen Bahnhof erforderliche Horizontale, da nach der Stadt und der Uebergangsbrücke über die Weichsel hin das Terrain erheblich abfällt. Nun wäre es möglich, daß man so argumentirte: Ein bleibender Bahnhof auf dem rechten Weichselufer kann uns nur dann conveniren, wenn er der Stadt nahe genug kommt. Ein am Ende des Dorfes Mocker gelegener, ¼ Meile von dem Mittelpunkt oder gar von den Ringmauern der Stadt gelegener Bahnhof dient unseren speciellen städtischen Interessen nicht mehr. Der Güterverkehr wird sich ohnehin auf dem linsseitigen Bahnhofe, der zugleich dem internationalen Verkehr dient, concentriren. Mögen die Landzufuhren der rechten Seite immerhin ½ Meile weiter fahren und die Weichselbrücke passiren, so ist das unser Schade nicht, da wir mehr oder minder an diesem Durchgangs- und Zwischenverkehr profitiren können u. s. w.

Indessen würde andererseits ein solcher Calcül von einer so kleinlichen Auffassung der Verhältnisse zeigen, daß wir daran zweifeln würden, auch wenn thatsächliche Beweise dafür vorlägen. Zunächst würde man sich sagen müssen, daß damit der Widerstand aller rechtsseitigen Anwohner wach gerufen würde, daß solche diplomatischen Künste die Betriebseröffnung immer weiter hinausschieben und die Interessen nicht allein der betreffenden Landkreise, sondern auch der Stadt Thorn selbst empfindlich schädigen müssen; und daß dies der Erweiterung der Stadt nach der einzigen Richtung hin widerstreben hieße, nach der sie sich bis jetzt gestaltet hat.

Dorf Mocker ist die nächstgelegene größere Niederlassung auf dem rechten Weichselufer. Dort befinden sich bereits einige schwunghaft betriebene Fabrikanstalten. Wird dort ein Bahnhof etablirt, und der Rayongesetzgebung wegen kann man sagen, je weiter von der Stadt entfernt um so besser, so wird sich dort, von den Fesseln der Mahl- und Schlachtsteuer und anderen Beschränkungen befreit, sehr bald eine große Vorstadt bilden, die dereinst mit Thorn zusammenwachsen und zu einer größeren Provinzialstadt erheben wird. Ohnehin geht der Zug der Zeit auf kleine einstöckige Familienwohnungen hin; der gesunde Sinn des Menschen flieht die Miethskasernen, die Licht, Luft und Sonne absperren. Der künstlich im Preise gesteigerte Baugrund ist die Ursache der überall hervortretenden Wohnungsnoth. Indem die Ansiedelungen aus entfernten Punkten nach den Städten hin vorrücken, helfen sie das Monopol der städtischen Hausbesitzer brechen, das auf künstlich vertheuerte Miethe hinausläuft.

Man darf wohl annehmen, daß diese Erwägungen in Betracht gezogen und anerkannt woeden sind. Es bleibt somit nur die Annahme übrig, daß die Vertreter der Stadt Thorn bisher vielleicht nicht gewagt haben, entschiedener vorzugehen und für die Rechte und Interessen der Adjacenten wie für ihre eigenen einzutreten. Die Seitens der Stadt Thorn beabsichtigte Conferenz in Briesen, hat in den letzten Tagen stattgefunden. Vertreter waren die 3 gewählten Commissarien des Thorner Kreistages, einige Herren aus dem Straßburger und Loebauer Kreise. Ob dieselben von ihren Kreistagen speziell bevollmächtigt waren, darüber geben die bisherigen Mittheilungen des „Graudenzer Geselligen" leider keine Auskunft. Der Graudenzer Kreis war unvertreten und hat nur durch einen diesem Kreise angehörigen jüngeren Gutsbesitzer Kenntniß von den Verhandlungen genommen. Man hat sich nun in Briesen dahin entschieden, den Kreisen von Neuem den Vorschlag zu Geldbewilligungen zu machen und hofft man, daß Thorn Kreis und Stadt 4000 Rthlr., Straßburg 3000 Rthlr., Loebau, Culm und Graudenz je 1000 Rthlr. aufbringen werden. Man steht also nach 3½ monatlichen Verhandlungen genau auf demselben Standpunkt, von dem man Anfangs Februar d. J. ausging. Geldbewilligungen müssen den Kreistagsmitgliedern 4 Wochen zuvor mitgetheilt werden. Die betreffenden Kreistage können daher vor Ende Juni nicht wohl zusammentreten, um dann noch ein Mal zu erklären, daß sie Nichts bewilligen.

Und die Moral von der Geschicht? Nun die besteht darin, daß Nichts übereilt werden soll. Mit der Zeit wird die Eisenbahn auch ohne Bewilligungen fertig und mit der Zeit wird sie auch ohne solche dem Verkehr übergeben werden. Dem Herrn Handelsminister liegt durchaus nichts daran, die Baukosten durch einen definitiven Bahnhof auf der Mocker bei Thorn zu erhöhen, dem Militairfiskus ebensowenig und der Stadt Thorn vielleicht auch nicht. Ist die Bahn aber einmal fertig, so mag der Landkreis Thorn zusehen, ob er auf dem rechtsseitigen Weichselufer den bleibenden Bahnhof noch nachträglich erlangen wird.

Wollen die betreffenden Kreise den Bahnbau und die Betriebseröffnung gefördert wissen, so wird ihnen folglich nichts übrig bleiben, als die Initiative zu ergreifen und zu diesem Zweck ein Comité aus den ländlichen Grundbesitzern zu wählen, das die Angelegenheit in die Hand nimmt und selbstständig vorgeht.

Es ist wohl nicht anzunehmen, daß der Herr Handelsminister den berechtigten Anspruch der Kreise auf die Herstellung eines definitiven Bahnhofes auf der Mocker bei Thorn zurückweisen wird. Es bleibt mithin nur der Anspruch auf Bewilligung von 3200 Rthlr. für einen Interimbahnhof bei Jablonowo übrig. Dieser ließe sich durch mündliche Verhandlungen einer Deputation, wenn nicht ganz abwenden, doch vielleicht noch ermäßigen, da das Baumaterial einen bleibenden Werth hat. Indessen auch hiervon abgesehen, werden die betreffenden Kreise zur Aufbringung dieses vergleichungsweise kleinen Betrages die Stadt Thorn nicht bedürfen. Von dem Kreise Thorn ist dagegen wohl zu erwarten, daß er sich gleichfalls betheiligen würde. Wünschenswerth ist, daß man neue Beschlüsse der Kreistage nicht abwartet, sondern daß die Kreistagsmitglieder etwa mit ihren betreffenden Landräthen zunächst privatim vorgehen und zu einer Besprechung in Briesen zusammentreten. Wie die Verhältnisse liegen, scheint es uns am geeignetsten, wenn diese Versammlung Seitens der Mitglieder des Strasburger Kreises berufen wird.

Wünschenswerth ist, daß auch die Stadt Danzig nicht unvertreten bleibt, damit gleichzeitig die Beschleunigung des Baues Jablonowo-Eylau und die Abzweigung Eylau-Marienburg in den Kreis der Besprechung gezogen werden kann.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 6 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	64½	64	3½% ostpr. Pfandb.	77 3/8	77 3/8
Roggen fester,			3½% westpr. do. .	74 2/8	74 2/8
Regulirungspreis	49 5/8	49 2/8	4% do. do. .	81⅝	81⅝
Mai . . .	49 6/8	49 4/8	Lombarden	104 2/8	105 2/8
Juni-Juli . . .	49 6/8	49 3/8	Oestr. 1860er Loose	78 4/8	—
Sept.-Oct. . . .	50 2/8	49 6/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15 5/12	15	Eisenbahn-Obl.	79	69⅝
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	82⅛	82 1/16
Mai	16 1/24	16	Russ. Banknoten .	74 3/8	74⅛
Juli-Aug. . . .	16⅓	16⅓	Amerikaner	96 1/8	96 1/8
Petroleum			Ital. Rente	57⅛	57 6/8
Mai	7 6/24	7 2/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe .	101 6/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 2/8	97
4½% do. .	93 6/8	93 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8
Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 4/8			

Fondsbörse: matt.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 17. Mai: Anke, Blecker; — Maria, Trute; — in Christiansand, 10. Mai: Emanuel, Petersen; — in Helvoet, 16. Mai: Miranda (SD.), Partridge; — in Grangemouth, 14. Mai: Kennet Kingsford, Schiebe; — in West-Hartlepool, 15. Mai: Elisabeth, Hansen; — in Hull, 16. Mai: Heaton Hall (SD.), Storm; — in Shields, 14. Mai: Maria Reid, Adams.

Meteorologische Depesche vom 20. Mai.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	337,7	+ 9,0	NO	mäßig	trübe.
7	Königsberg	338,2	+11,2	SW	schwach	wolkig.
6	Danzig . . .	338,6	+12,0	SSW	schwach	trübe.
7	Cöslin . . .	338,2	+14,0	SW	schwach	trübe.
6	Stettin . . .	339,2	+13,6	WNW	schwach	wolkig.
6	Putbus . .	336,1	+13,1	W	mäßig	bewölkt.
6	Berlin . . .	338,8	+15,8	W	schwach	ganz heiter.
6	Köln	338,3	+16,6	N	schwach	sehr heiter.
6	Trier	332,9	+12,0	O	schwach	heiter.
7	Flensburg.	338,0	+13,2	SW	lebhaft	bewölkt.
8	Paris . . .	340,5	+17,8	W	still	neblig.
7	Haparanda	332,0	+ 4,2	Windst.	—	heiter.
7	Helsingfors	334,4	+ 7,2	Windst.	—	heiter.
7	Petersburg	334,6	+ 7,8	W	schwach	wenig bewölkt.
7	Moskau . .	326,5	+10,2	NW	mäßig	bewölkt.
6	Stockholm.	334,1	+10,8	S	schwach	bedeckt, Regen.
8	Helder . . .	339,6	+11,0	SW	mäßig	—
8	Havre . . .	339,1	+19,2	NNW	schwach	heiter.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Eingesandt.

Wenngleich viele Straßen unserer Stadt sich durch ein schlechtes Pflaster auszeichnen, so dürften die Unannehmlichkeiten und Nachtheile desselben kaum an einem andern Orte so sehr empfunden werden, wie auf dem Pfarrhofe der St. Marienkirche.

Mitten in der Stadt gelegen, zum größten Theile die Verbindung zwischen der Altstadt, Langgasse und Bahnhof vermittelnd, wird selten ein Platz von so vielen Menschen betreten, zumal an den Sonn- und Festtagen und bei Gelegenheit der vielen dort stattfindenden Trauungen, Taufen u. s. w., und doch ist die Gefahr, die Beine zu brechen, nirgends so groß wie dort.

Der deregte Uebelstand ist um so auffallender, als mit eines der schönsten Gotteshäuser der Welt sich auf diesem Platze befindet, der aus diesem Grunde selten ohne den Besuch eines jeden Reisenden, der hierher kömmt, bleibt, und die alle Gelegenheit haben und nehmen, das wunderbar schöne Pflaster daselbst aller Orten zu rühmen.

Der größte Theil unserer wohlhabenden, intelligenten oder einflußreichen Bewohner wohnt in der Nähe des Pfarrhofes, das Pflaster aber war seit Jahren schlecht, ist es noch heute, und scheint für alle Ewigkeit so bleiben zu sollen.

Gerade jetzt, wo die Kirche durch den neuen Altar um ein Kunstwerk reichen wird, sollte man doch auch daran denken, das wirklich in jeder Hinsicht polizeiwidrige Pflaster durch ein besseres zu ersetzen und würde die zuständige Behörde sich den Dank nicht allein aller Hiesigen, sondern auch sehr vieler Fremden verdienen, wenn die Betreffenden zu dieser doch wirklich nothwendigen Reparatur recht bald angehalten würden, welche sich vielleicht bis Pfingsten ausführen ließ, wodurch die schöne Kirche gleichzeitig innen wie außen eine neue Zierde erhalten würde. X.

— Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten die Aufmerksamkeit auf solide preußische Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseratentheil erscheinende Annonce des Herrn Moritz Levi, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen. [7941]

Tilsiter Sahnenkäse à ℔ 7 Sgr. empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Apfelsinen à Dtzd. 7½, 10 u. 12 Sgr. empfiehlt
(8508) **Julius Tetzlaff.**

C. Finzel, Schneidermeister.

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung in Emaus aufgegeben habe und jetzt Brodbänkengasse No. 20 wohne.

Ich empfehle mich zur Anfertigung gutsitzender und nach den neuesten Moden gearbeiteter Kleidungsstücke und bitte um gütige Zuwendung von Aufträgen, die ich schnellstens und billigst ausführen werde.

C. Finzel, Schneidermeister,
Brodbänkengasse 20.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst
F. W. Lehmann,
(3582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement** von **Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren und Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** ꝛc. empfehle zur gütigen Benutzung.

B. A. Lindenberg.

Dr. Friedr Lengil's Birken-Balsam.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln u. Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit und Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (2757)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 27,
bereitet für alle **Militair-Examina** und Gymnasial-Klassen incl. Abiturienten-Examen vor; alle modernen Sprachen, Turnen, Fechten und Exerciren werden gelehrt. Eminente Erfolge, schon 1600 vorbereitet. Neue Zöglinge jeden Alters werden täglich aufgenommen. Die Lage des Instituts ist sehr gesund, die Pension sehr gut, die Aufsicht streng militairisch. Ausgebildeten werden Regimenter nachgewiesen. (8579)

Wasserheilanstalt
Königsbrunn.

Vorzügl. Wellenbäder, Concentr. Sonnenstrahlenbäder. Klimat. Kurort bei Dresden.
(4640) **Dir. Dr. Putzar.**

Klinik, vom Staate concessionirt, Geschlechtskr., Pollutionen, Schwächezustände, Frauenkr., Weißfluß ꝛc. heilt gründlich: Dr. **Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße 111. Auch brieflich. (7464)

---

17 à 18,000 Thlr. a 6 % 1. St. pupill. ländl. nur im Regierungsbez. Danzig u. Marienwerder zu bestätigen. Adr. unter 8496 durch die Exped. d. Ztg.

5500 Thlr.

werden auf ein Vorwerk im Werthe von 13,000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg unter No. 7773.

1000 Scheffel

vorzüglicher rother Zwiebel-Kartoffeln sind noch abzugeben in Lissan bei Praust. (8460)

---

158. Frankfurter Stadt-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 31. Mai und 1. Juni d. J.

Ganze Loose zu 3 Thlr. 13 Sgr, halbe zu 1 Thlr. 22 Sgr. und viertel zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder Posteinzahlung zu beziehen aus der Hauptkollekte von

H. P. L. Horwitz Sohn,
Haupt-Collekteur in Frankfurt a. M.,
Vilbelergasse im Pfau.

Pläne und Listen gratis. (7839)

Köln, Schildergasse 55 a.

Frankfurt a. M. Breitegasse 52.

Berlin, Commandantenstraße 47, Münzstr. 16 und Friedrichstraße 105.

Breslau, Reuschestraße 58–59.

Magdeburg, Breiteweg 181.

Coblenz, Entenpfuhl 29.

Düsseldorf, Marktstraße 8.

Elberfeld, Herzogstraße 1.

Aufträge nehmen alle meine Filialen entgegen und ertheilen jede Auskunft. Pläne und Listen gratis.

Lotterie-Collecte
J. C. Merges.
Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Classe 31. Mai und 1. Juni.
Loose zu planmäßigen Preisen:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Thlr. 3. 13.	Thlr. 1. 22.	26 Sgr.	13 Sgr.

Alle Sorten Original-Staats-Prämien-Verloosungen: Hamburger, Braunschweiger, Mailänder, Augsburger, Badische, Genfer, Lütticher, Dänische, Finnländer, Madrider ꝛc.

Mecklenburger Pferdemarkt-Loose
à 1 Thlr. Ziehung 20. Mai.
Hannover'sche Pferdemarkt-Loose,
Berliner Pferdemarkt-Loose.

Gesellschafts-Spiele.

Wie in früheren Jahren, so habe auch in diesem Jahre wieder Gesellschafts-Spiele arrangirt und können an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel Preußische Staatsloose und desgleichen 35 Viertel Frankfurter Loose spielt, mit wöchentlicher Einlage von zehn Sgr. sich noch einige Personen betheiligen.

Zweimal Hundert Tausend Gulden als Hauptgewinn,

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000, 25,000,** 2mal **20,000,** 2mal **15,000,** 2mal **10,000** ꝛc. ꝛc. müssen auch diesmal wieder gewonnen werden in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse schon am **31. Mai und 1. Juni** stattfindet.

Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte Glücks-Collecte mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13 Sgr., Halben à Thlr. 1. 22 Sgr., Viertel a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. **Schreibgelder u. s. w. werden nicht berechnet.**

☞ Erst am 24. April v. J. ist der Hauptpreis von fl. 115,000 in meine stets vom Glück begünstigte Collecte gefallen.

Der amtlich bestellte Collecteur
A. M. Schwarzschild,
Neue Kräme No. 27,
Frankfurt am Main.
(8522)

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten
158sten Frankfurter Lotterie
mit 26,000 Loosen,
— worunter **14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose,** —
Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,
50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. ꝛc.

empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 31. Mai. **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** a Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,
(7941) Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Die neue in Preußen gesetzlich erlaubte
Große Frankfurter Lotterie

Gewinne: **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000**
beginnt mit Ziehung erster Klasse am 31. Mai.
Ein ganzes Loos kostet: Rthlr. 3. 13 gr. Ein halbes Rthlr. 1. 22 gr. Ein viertel 26 gr.
Aufträge sind schleunigst zu richten an

M. Morenz in **Frankfurt a. M.**

NB. Nachdem erst kürzlich 50,000 u. 110,000 Gulden bei mir gewonnen wurden, fielen wiederum am 13. April d. J. 12,000 Gulden auf No. 17.460, „ 22. „ „ „ 115,000 „ „ „ 13,227 } in mein Debit.

Enghien im Hause.

Hals-Krankheiten, Grippe und Luftröhren-Entzündungen
werden zu Hause geheilt.
Preis der Kiste, 24 Quart nebst Apparat (Pulvérisateur:)
Vierzig Franken.
Preis der schwefelhaftigen Mineralwasser
von Enghien,
welche von allen Mineralwassern Frankreichs am meisten Schwefel enthalten:

Kiste von 50 Flaschen . . . . 35 Fr.
„ „ 50 1/2 Flaschen . . 30 Fr.
„ „ 50 1/4 Flaschen . . 25 Fr.
nicht einbegriffen 2 Fr. für Kiste und Verpackung.

Preis der schwefelhaltigen Pastillen
von Enghien: 2 Fr. die Schachtel.

Bestellungen sind an die Verwaltung der Gesellschaft in Enghien, oder an die Gesellschaft der Mineralwasser von Vichy, 22, boulevard Montmartre in Paris, zu wenden.

A B C D E
BADOUREAU.

☞ Am 31. Mai

beginnt die Ziehung 1. Klasse 158er **Frankfurter Lotterie,** zu welcher ganze Loose a 3 Thlr. 11 Sgr., halbe a 1 Thlr. 22 Sgr. und viertel a 26 Sgr. zu beziehen sind durch **Louis Voelker,** Pfingstweidstr. 13, **Frankfurt a. M.** (7942)

Absolute Sicherheit

sind Amerikanische 5 - 20 Bonds, welche jetzt bereits, 12 Jahre vor Fälligkeit und zwar durchschnittlich im Betrage von 100 Millionen Dollars per Jahr, eingelöst werden. Im April d. J. wurden mehr als

Elf Millionen Dollars

eingelöst. Werden die Bonds vom 1. Novbr. bezahlt oder erreichen bis dahin den Paricours, so tragen sie zum gegenwärtigen Preise

16 Procent Zinsen

ein. (8226)

Dollars 1005 am 1. Juni à 96 %	Thlr.	1,367
5 Monat Zinsen a 16 %	„	91
Dollars 1030 am 1. November	Thlr.	1,458

EMSER PASTILLEN
aus den Salzen der
König Wilhelms Felsenquellen
BAD-EMS

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchs-Anw. à 30 Kr. = 8½ Sgr. in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert.** (9066)

Die Administration der Felsenquellen.

Herrn J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt in Wien,
Stadt, Bognergasse 2.

Momentan von **heftigen Zahnschmerzen** ergriffen machte ich Gebrauch von Ihren rühmlichst bekannten **Anatherin-Mundwasser,** worauf der Schmerz sogleich behoben war.

Ich fühle mich daher Ihnen sehr zum Danke verpflichtet, Ihr **Anatherin-Mundwasser** allen Zahnleidenden auf das Wärmste zu empfehlen.

Zara, 1. Jänner 1869.
Dr. **Ant. Nicolò Martinov.**

Zu haben in Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38.
In Pr. Stargardt bei J. C. Weber, in Berent bei Gottfr. Rink, in Dirschau bei Apotheker R. Naumann, in Elbing bei Apotheker A. Teuchert, Haupt-Depot in Berlin bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. No. 30.

Galène-Einspritzung!

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten **und ganz veralteten.** Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr.
Alleiniges Depot **Berlin.**
Franz Schwarzlose,
(4599) Leipzigerstraße 56.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.
Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

MELANOGÈNE DE DICQUEMARE

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei
Fr. Wolff & Sohn in **Karlsruhe.**
Albert Neumann in Danzig,
(4683) Langenmarkt No. 38.

1869. Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg.

Liebig's chemisch-reines ungegohrenes
Malz-Extract
(in Extractform, nicht flüssig).
Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes. Anwendbar bei Hals- und Brustleiden (bei Husten, Heiserkeit etc.), bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche von 2/3 ℔ 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk** in Danzig und Apotheker **A. Meinhold** in Marienburg.

Lungencatarrh,

Husten, Schwindsucht, werden geheilt. Näheres durch **R. Stöcklein,** Apotheker, Stralow bei Berlin. (6688)

Vom Staate garantirte Rumänische 7½ %ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½ %igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officielle Coursnotirung an diesen und an allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½ %igen vom Staate garantirten Rumänischen Eisenbahn-Obligationen circa 70%
„ „ „ 8% „ Rumänischen Staatsanleihe circa 95%.

Eine solche **Cours-Differenz von 25 %** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½ %igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, dass die 7½ %igen Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8 %igen Rumänischen Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Cours-steigerung von 25%.**

Am 24. Mai, Abends 6 Uhr, feiert der hiesige **Frauen-Missionsverein** sein Jahresfest in der St. Katharinen-Kirche. Der Missions-Director Dr. Wangemann aus Berlin wird eine Ansprache halten. Die Mitglieder des Vereins und sonstigen Freunde der Mission werden zur Theilnahme an dieser Feier hiermit aufgefordert.

Der Vorstand des Frauen-Missions-Vereins. (8233)

Das der evangelischen Kirchengemeinde Alt-münsterberg-Gnojau gehörige, in der Ortschaft Altmünsterberg belegene Pfarrhaus nebst dem dazu gehörigen circa ½ Morgen Gartenland, soll Montag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem oben benannten Pfarrhause im Wege der öffentlichen Auction an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 100 Thlr. zu deponiren. Die Kaufbedingungen sind vorher beim Unterzeichneten einzusehen.

Gnojau per Siemonsdorf,
den 16. Mai 1870.

J. R. Eggert,
(8483) Kirchenvorsteher.

Bei Otto Wiegand in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Danzig durch **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, zu beziehen:

Entwurf eines neuen Landesvertheidigungs-Systems

basirt auf der gänzlichen Entfestigung sämmtlicher Stadtfestungen.

Von
von Wedelstaedt,
Maj. a. D., Verfasser von: „Zur Taktik der Zukunft", „Stadtbefestigung oder reine Militairfestung", „Studien über Bewaffnung, Ausrüstung und Bekleidung der Infanterie", „Entwurf eines neuen Exercier-Reglements der Infanterie" u. m. a.

gr. 8. Preis 15 Sgr.

Der unbekannte Ablader des von Herrn **Robert Curwen in Liverpool** für die Herren **Joseph Lumner & Co.** in **Fleetwood** befrachteten Schiffes **„Josephine"**, Capitain **Chevalier**, wird ersucht, sich zu melden bei **F. G. Reinhold.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

wird der Restbestand meines Lagers von **Regen- und Sonnenschirmen, Fischbein, Stuhlrohr, seid. Franzen u. Borten zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft** und neue **Bezüge** von den noch vorräthigen Schirmstoffen auf's Billigste berechnet.

F. W. Doelchner,
Jopengasse 35.

NB. Zur Uebernahme des noch im vollem Betriebe befindlichen Schirmfabrik-Geschäfts werden die günstigsten Bedingungen gestellt. (8595)

Um zu räumen

verkaufe circa 13 Schock trockene birkene Schaufeln billigst. (8573)

Theodor Reinhardt,
Elbing.

Asphaltirte Dachpappen

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie **Rohpappen und Buchbinder-Pappen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von **Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,** welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Saat-Offerte.

Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div. Rispengräser, Strausgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen, empfiehlt billigst (6304)

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Geschälte Aepfelschnitte, pro Pfund 2½ Sgr., empfiehlt

C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Anzüge für Knaben

von 2 bis 16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen

(6534) **Peril, Langgasse 70.**

Aufgabe eines Strohhut-Geschäfts.

Anderer Unternehmungen in meinem Pelz-Geschäft halber beabsichtige ich mein Strohhut-Geschäft ganz aufzugeben und verkaufe ich das Lager von

Damen-, Herren- u. Kinder-Strohhüten unterm Kostenpreise.

F. A. Hoffmann, 4. Wollwebergasse 4.

Wiederverkäufer werden besonders berücksichtigt. (8601)

Die Dachpappen-Fabrik

von

Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister,
Danzig, Lastadie No. 3 und 4,
empfiehlt:

Beste asphaltirte Dachpappen in Bahnen und Bogen; **Eindeckungen** mit denselben unter Garantie für die Tüchtigkeit;

Adialyt zur Crustirung der Papp- und Filzdächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden

Gewöhnlichen Asphalt-Dachlack, billiger als das **Adialyt**, jedoch von geringerer Beständigkeit;

Reparaturen und Anstriche billigst;

Papplatten, Deckstreifen, Lattennägel, Pappnägel 2c.,

Besten natürlichen Limmer-Asphalt und **dauerhafte Arbeiten** damit, als: Isolirschichten, Fußböden jeder Art, Abdeckung von Gewölben, Trottoirs 2c.,

Asphaltplatten in Tafeln bis zu 10' Länge, 2' 7" Breite, sowie in allen vorkommenden Mauerstärken zur Isolirung von Gewölben und Mauern 2c. (8387)

Katarrhalisches Brustleiden glücklich beseitigt, ebenso Magenkrankheit.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Danzig, 27. März 1870. Ihr kräftiges Malzextract Gesundheitsbier hat schon einige Male mein **Magenleiden vollständig beseitigt.** Da dieses Leiden wieder eingetreten ist, und da außerdem meine Lungen der Stärkung bedürfen, so bitte ich um neue Zusendung von Malzextract. Laura Heyne, in der Apotheke, Langgasse 73. — In Folge eines katarrhalischen Brustleidens mußte ich das Gymnasium verlassen, und in das väterliche Haus zurückkehren. Nach mehrwöchentlicher ärztlicher Behandlung gebrauchte ich zur Nachkur Ihr **treffliches Malzextract mit dem günstigsten Erfolge,** was ich dankend anerkenne. E. Stecke, Gymnasiast in Rohreck. — **Die Malzgesundheits-Chocolade hat eine sehr hohe Bedeutung als Kräftigungsmittel in Schwächezuständen, und ist als Stellvertreterin des Kaffees nicht hoch genug zu schätzen. Bei Husten sind es die Brustmalzbonbons, welche unübertrefflich günstig** gegen solches Uebel wirken. — Da sich unsere Kleine nach dem Gebrauche des Malz Chocoladenpulvers so gut befindet, so bitte ich um baldige Zusendung eines größeren Quantums. August Collie, Schlächtermeister in Strasburg i. U.-M.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia,	**Mittwoch, 25. Mai.**	Morgens	**Cimbria,**	**Mittwoch, 1. Juni.**	Morgens
Teutonia,	**Sonnabend, 28. Mai.**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 8. Juni.**	
			Allemannia,	**Mittwoch, 15. Juni.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **165**, zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. **55**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (6387)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27

In Adl.-Bütow bei Bütow stehen 100 Hammel nach der Schur und 100 Hammel zur Zucht, nur empfehlenswerthe Negretti Mutterschafe anfangs August cr. zum Verkauf. Obige Schafe können bis zur Schur in der Wolle besichtigt werden. (8575)

---

40 kernfette **Southdown-Kreuzungshammel** und ein **fetter Ochse** stehen zum Verkauf in Gulbien bei Dt. Eylau.

(8574) **W. Wedding.**

---

4 fette Ochsen

stehen zum Verkauf in Rosenthal bei Pelplin bei **A. Lachmanski.**

---

200 fette Hammel,

90 ℔ Durchschn.-Gewicht, stehen zum Verkauf in **Gr. Watkowitz,** Kr. Stuhm.

Durch den Tod meines Gatten veranlaßt, beabsichtige ich mein in guter Nahrung stehendes Grundstück, bestehend aus zwei Häusern, Hofraum und Hintergebäude, in dem seit mehr als 50 Jahren Destillation, verbunden mit Schank-Geschäft, erfolgreich betrieben worden ist, zu verkaufen. Reflectanten belieben sich gefälligst an mich zu wenden.

C. G. Friedrichsen Wwe.
Tobiasgasse 17 u. 18.

Eine Dampfgypsmühle, augenblicklich im Betrieb, mit einer Maschine von 6 Pferdekraft, die sich auch zu anderen gewerblichen Unternehmungen, wie zum Betrieb einer Knochen- oder Mahlmühle leicht verwenden ließe, nebst den nöthigen Baulichkeiten und einem geräumigen Hofplatz, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. (8585)

Elbing, Schmiedestr. 11.

M. Sieg Wwe.

Die **Wasser-Mühle** in der **Stadt Bütow,** am Bütow-Fluß gelegen, worin **3 Mehlgänge und Cylinder, 1 Grützmühle** und große Wohn- und Wirthschafts-Gebäude; ferner die daselbst vor der Stadt am Borre-Fluß belegene **Schneide-Mühle,** wobei **1 Mehlgang** und **Loh-Mühle,** so wie sehr guter Acker und Wiesen, sind im Ganzen oder getheilt Verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Näheres bei
G. H. Isecke in Stolp und
(8474) **C. F. Friebel** in Bütow.

Die in Graudenz in der Schützenstraße belegene Eisengießerei und Maschinenbauwerkstatt ist sofort unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten durch Justizrath **Kairies** in Graudenz. (8167)

Ein in der **Conditorei** practisch erfahrener, streng rechtlicher Mann, sucht als Führer oder Oberer in dergl. Geschäften jetzt oder später Stellung

Gefällige Adressen franco sub F. 827 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** zu richten. (8587)

Ein Kaufmann, welcher seit 10 Jahren in einer Provinzialstadt der Provinz Preußen als Agent für Colonial-Waaren viele größere Häuser vertrat, jetzt jedoch durch Krankheit behindert wird, seinem Geschäfte, wie es erforderlich ist, nachzugehen, sucht eine, den Körper weniger anstrengende Stellung als

Cassirer in einem **kaufmännischen Fabrik- oder Brauerei-Geschäft.**

Kaution kann geleistet werden. Gute Referenzen. Gef. Offerten sub H. 829 nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** entgegen. (8589)

Ein zuverlässiger Vermessungsgehülfe mit guter Handschrift findet dauernde Beschäftigung im Kataster-Bureau in Elbing. Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse frankirt.

Der Königl. Steuer-Inspector
Lehmann.

Für eine Dampf-Mahl-Mühle in der Provinz wird ein verheiratheter solider und fachkundiger Werkführer gesucht. Hierauf Reflectirende belieben ihre Meldung unter Angabe ihrer jetzigen Stellung und Beifügung von Abschriften ihrer Zeugnisse an die Expedition dieser Zeitung unter No. 8438 einzusenden.

Ein Destillateur,

mit den besten Referenzen versehen, wünscht zum 1. Juli ein anderes Engagement.

Adr. S. V. poste restante Bromberg.

Agentur-Gesuch.

Ein thätiger Agent mit guten Referenzen, welcher schon mehrere Häuser Rußlands vertritt, wünscht noch die Vertretung einiger leistungsfähiger Häuser in Saat und Getreide für Belgien zu übernehmen. Gefällige Anträge übernimmt sub L. L. das Annoncen-Bureau von **Louis Legros,** Antwerpen Belgien.

Für ein größeres Eisenwaarengeschäft wird zum 1. Juli oder früher ein gewandter Verkäufer gesucht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und der polnischen Sprache mächtig ist Offerten einzureichen Comptoir H. D & Co. Langenmarkt 22.

Ein Oeconom,

unverheirathet, z. Z. als Hof-Inspector und Rechnungsführer auf einem großen Gute in der Nähe Berlins thätig, sucht zum 1. Juli cr. eine andere Stelle, am liebsten in der praktischen Landwirthschaft. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Offerten werden direct an **Paul Loeper,** Mehrow per Alt-Landsberg erbeten.

Die
Militair-Schwimmanstalt
am Langgarterthor

wird bei günstiger Witterung Mittwoch, den 25. Mai cr. eröffnet. Dem Civil ist die Anstalt vorläufig den ganzen Tag, später zu den festgesetzten Stunden geöffnet.

Alles Nähere erfährt man in der Anstalt selbst.

Die Direction.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig